

Riesener Tagesblatt

und Anzeiger (Abblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 148.

Dienstag, 1. Juli 1919, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsern Träger frei Haus oder bei Abholung am Postkassen vierjährlich 4.50 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; ein Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 9 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 40 Pf.; zehntägiger und tabellarischer Satz 60 Pf.; Aufschlag, Nachweilungs- und Bemittelungsgebühr 20 Pf.; feste Tarife. Gewilligter Rabatt stellt, wenn der Vertrag erfüllt, durch Plags eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontos greift. Zeichnungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierseitige Anzeigengebühren, 30 Pf. an der Höhe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Drucker, der Abdrucken oder der Belieferung sind wir bei der Belieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abschaltung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 20. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Bekanntmachung

Über die Errichtung einer gemeinschaftlichen Landesstelle für Textilwirtschaft in Leipzig.

Vom 26. Juni 1919.

I. Mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums wird gemäß § 5 der Verordnung vom 27. Juni 1918 über wirtschaftliche Maßnahmen für die Übergangswirtschaft auf dem Textilgebiet (RdM. S. 871) für den Freistaat Sachsen sowie für Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt, den Volksstaat Preuß und Schwarburg-Sondershausen eine gemeinschaftliche Landesstelle für Textilwirtschaft mit dem Sitz in Leipzig errichtet.

II. Die Landesstelle hat auf Grund der Verordnung vom 27. Juni 1918 (RdM. S. 871), der Verordnung der Reichregierung vom 1. Februar 1919 (RdM. S. 174) und der Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsministeriums vom gleichen Tage (RdM. S. 175) an der Erfüllung der Aufgaben der Reichsstelle für Textilwirtschaft sowie der einzelnen Reichswirtschaftsstellen mitzuwirken.

Insondere hat die Landesstelle im Rahmen dieser Verordnungen für ihren Geltungsbereich

1. die Reichsstelle und die Reichswirtschaftsstellen bei der Durchführung ihrer Maßnahmen zu unterstützen und nötigenfalls eigene Anordnungen zu diesem Zweck zu treffen;
2. den Verkehr der Reichsstelle und der Reichswirtschaftsstellen mit den staatlichen und kommunalen Behörden der beteiligten Staaten zu vermitteln;
3. die gemäß § 12 der Verordnung vom 27. Juni 1918 zu errichtenden Zweigwirtschaftsstellen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen;
4. in geeigneten Fällen die Interessen von Industrie und Handel auf dem Textilgebiet unter Beteiligung der amtlichen Vertretungen von Industrie, Handel und Gewerbe zu fördern.

III. Die staatlichen und kommunalen Behörden der beteiligten Staaten haben den Gesuchen der Landesstelle zu entsprechen. Das Gleiche gilt für die amtlichen Vertretungen von Industrie, Handel und Gewerbe.

IV. Der Vorsitz der Landesstelle wird dem Ministerialdirektor im Sächsischen Wirtschaftsministerium Geheimrat Dr. Klein übertragen. Zu seinem Stellvertreter wird der Regierungsrat im sächsischen Ministerium Dr. Hilbermann ernannt. Die Geschäftsstelle der Landesstelle befindet sich in Leipzig, Trödelring 3 (Fernsprecher: 3334).

V. Die Kosten der Geschäftsführung der Landesstelle werden von den beteiligten Staaten nach einem von der Landesstelle festzusetzenden Verteilungsschlüssel getragen. Zu den Kosten der Geschäftsführung können die beteiligten Wirtschaftskreise von der Landesstelle herangezogen werden.

VI. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Juli 1919 in Kraft.

Freistaat Sachsen.

Wirtschaftsministerium.

Schwarz.

Freistaat Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ministerium des Innern.

Vaubert.

Sachsen-Meiningen.

Staatsministerium.

v. Türcke.

Sachsen-Altenburg.

Staatsministerium. Wirtschaftliche Abteilung.

Böhme.

Der Staatsrat für Anhalt.

Delik, Kello, Vorsitzender.

Landesregierung von Preuß.

von Brandenstein.

Schwarzburg-Sondershäuser Ministerium.

Wirtschaftliche Abteilung.

Bärwinkel.

621 III A

7183

Bekanntmachung

wegen Uebernahme der Riegelbewirtschaftung durch die Zivilbehörden.

Die Riegelbewirtschaftung (Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 15. Januar 1918 A 15330/B7) geht vom

1. Juli 1919

ab vom Ministerium für Militärwesen (Kriegsamtstellen) auf das Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — über.

Für Durchführung der Riegelbewirtschaftung werden

a) in Ostpreußen Kreisamtsverwaltungen Dresden und Bautzen der Oberbaurat Mittelbach bei der Kreisamtsverwaltung Dresden (Geschäftsstelle Friesengasse 6),

b) für Westpreußen Kreisamtsverwaltungen Leipzig, Chemnitz und Zwickau der Baurat Dr.-Ing. Radowsky bei der Kreisamtsverwaltung Leipzig, Schillerstraße 6, II,

als Kommissionäre für Baustoffbewirtschaftung bestellt.

Anträge auf Freigabe von Riegeln sind von dem oben genannten Zeitpunkt ab nicht mehr an die Kriegsamtstellen Dresden und Leipzig, sondern an diese Kommissionäre zu richten.

Dresden, am 28. Juni 1919.

Ministerium des Innern.

7108

Bekanntmachung

Über die Bewirtschaftung von Zement und Raif.

Die Bewirtschaftung von Zement und Raif geht vom

1. Juli 1919

ab auf das Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — über.

Die Durchführung der Zement- und Raifbewirtschaftung erfolgt

a) in Ostpreußen Kreisamtsverwaltungen Dresden und Bautzen durch den Kommissar für Bauhofbewirtschaftung Oberbaurat Mittelbach bei der Kreisamtsverwaltung Dresden (Geschäftsstelle Friesengasse 6),

b) in Westpreußen Kreisamtsverwaltungen Leipzig, Chemnitz und Zwickau durch den Kommissar für Bauhofbewirtschaftung Baurat Dr.-Ing. Radowsky bei der Kreisamtsverwaltung Leipzig (Geschäftsstelle Schillerstraße 6, II).

Anträge auf Preisbegrenzungsbeschränkungen, soweit sie nach der vom Deutschen Zement-

und Zementgewerkschaften vereinbarten, (soweit sie nach der vom Deutschen Zement- und Zementgewerkschaften vereinbarten, (soweit sie nach der vom Deutschen Zement-

und Zementgewerkschaften vereinbarten, (soweit sie nach der vom Deutschen Zement-

und Zementgewerkschaften vereinbarten, (soweit sie nach der vom Deutschen Zement-

und Zementgewerkschaften vereinbarten, (soweit sie nach der vom Deutschen Zement-

und Zementgewerkschaften vereinbarten, (soweit sie nach der vom Deutschen Zement-

und Zementgewerkschaften vereinbarten, (soweit sie nach der vom Deutschen Zement-

Dresden, am 30. Juni 1919.

Ministerium des Innern.

Landeswohnungsamt.

LWA IV 628

7184

Einfuhrzettelarten für Auslandswehl und Auslandsfleisch.

Infolge Ueberlieferungsveränderungen können die neuen Einfuhrzettelarten für Auslandswehl und Auslandsfleisch nicht in allen Gemeinden am 2. Juli zur Verteilung an die Verbraucher kommen. Es wird deshalb die in der Bekanntmachung vom 28. Juni 1919 gestellte Frist zur Anmeldung bei dem Kleinhändler bezw. dem Fleischer bis zum 6. Juli verlängert.

Die Kleinhändler haben die Kontrollabschnitte mit Ueberfracht bis zum 7. Juli an die Unterverteilungsstelle einzureichen. Diese hat die gesammelten Kontrollabschnitte mit den Ueberfrachten der Verteilungsstelle sofort und spätestens bis zum 9. Juli an Herrn Kommissionsrat Dölke einzureichen.

Die Fleischer haben die Kontrollabschnitte bis zum 7. Juli an die zuständigen Schlachtstättenleiter, letztere haben das Verzeichnis nebst den abgetheilten Kartenabschnitten bis spätestens den 9. Juli an die Amtshauptmannschaft, Lebensmittelstelle, einzuenden. Die gestellten Fristen sind unbedingt einzuhalten, da sonst eine Belieferung der Karten nicht erfolgen kann.

Großenhain, am 1. Juli 1919.

III. Der Kommuovereand.

Angabe der Einfuhrzettelarten für ausländisches Wehl und ausländisches Fötelchweinefleisch.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kommuovereandes Großenhain vom 26. Juni 1919 — Rieser Tagesblatt Nr. 146 vom 28. Juni 1919 — geben wir bekannt, daß

Mittwoch, den 2. Juli 1919, vormittags 8—12 Uhr die Ausgabe der Einfuhrzettelarten für ausländisches Wehl und ausländisches Fötelchweinefleisch gegen Vorlegung der Protokollkarte in nachgenannten Ausgabestellen der angegebenen Straheneinteilung gemäß stattfindet.

Angabe der Ausgabeorte: Gohlis, Wasserwerk, Ziegelwerk, Großenhainer Straße, Altmarkt, Zwerge, Rittergut, Wasserwerk, Ziegelwerk, Großenhainer Straße.

Angabe der Ausgabeorte: Postamt, Felsenauer Straße, Poppler Straße, Stegerstraße, Poppler Platz, Armenhaus, Krankenhaus, Brauhausstraße, Standfeststraße.

Angabe der Ausgabeorte: Gohlis, Cronburg, Schöndorfer, Schöndorfer, Hauptstraße, Albersplatz, Albersplatz, Käferberg.

Angabe der Ausgabeorte: Ansdorfer, Schloßstraße, Kasernenstraße, Schillerstraße, Schulstraße, Poststraße.

Angabe der Ausgabeorte: Schuhwerkstraße, Elbstraße, Am Rundell, Am Technikum, Nieder- lauchstraße, Bismarckstraße.

Angabe der Ausgabeorte: Carolastraße, Georgplatz, Marktstraße, Schlichthof, Südstraße, Friedrich-August-Straße.

Angabe der Ausgabeorte: Oberrealstraße, Mathildenstraße, Auguststraße, Georgstraße, Klöber-

straße, Waußer Straße.

Angabe der Ausgabeorte: Schuhwerkstraße, Dampfstraßen, Kaiser-Wilhelm-Platz, Wilhelm-

straße, Bettnerstraße, Elbber, Elbstraße.

Angabe der Ausgabeorte: Gohlis, Stadt Dresden, Goethestraße, Carolastraße, An der Gas-

anstalt.

Angabe der Ausgabeorte: Deutsches Sand, Kaiser-Franz-Joseph-Straße, Sedanstraße, An der

Sedanstraße, Colonie, Oschager Straße, Kirchbachstraße, Rommischer Weg,

Strehler Straße, Chemnitz Straße, Bahnhofsstraße, Holzhof.

Die Einfuhrzettelarten für ausländisches Wehl sind sofort, spätestens aber bis zum

4. Juli bei einem Kleinhändler zur Belieferung anzumelden. Auch ist die Anmeldung

der Einfuhrzettelarten für ausländisches Fötelchweinefleisch bis spätestens zum

4. Juli dieses Jahres bei einem Fleischer, von dem das Fleisch bezogen werden soll, zu

bestimmen.

Für ausländisches Fleisch kommen besondere Rinderarten für Rinder bis zum

6. Lebensjahre zur Ausgabe. Dieselben sind mit einem farbigen „K“ bezeichnet.

Dieselben sind auf Auslandswehl verzeichnet, erhalten Inlandswehl-

arten, deren Ausgabe später bekannt gegeben wird.

Der Rat der Stadt Riesa, den 30. Juni 1919.

Sam.

Kirchenverkauf in Gröba.

Die Gemeinde Gröba wird die ihr gehörigen Kirchen in der Kirchhede in der Allee-
straße an die Einwohnerschaft verkaufen und um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen,
die Kontrolle hierüber auf der Fischkarte vornehmen. Auch Herr Oberbaurat Karl Jäger
hat sich bereit erklärt, die von ihm gepachteten Kirchen unter der gleichen Kontrolle, also
auf die Fischkarte abzugeben. Um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen, wird hiermit
bestimmt, daß auf den Kopf der Bevölkerung zunächst $\frac{1}{2}$ Tsd. Kirchen abgegeben wird
und zwar auf die Nummern

1—2800 bei Herrn Karl Jäger und

2801—5700 in der Kirchhede, Alleestraße.

Die Belieferung der Fischkarten mit Kirchen erfolgt in der Reihenfolge der fort-
laufenden Nummern, die täglich an den Verkaufsstellen und an den Verkaufsstellen anzu-
schlagen werden.

Gröba (Elbe), am 30. Juni 1919.

Der Gemeinderat.

Lebensmittellkartenausgabe in Gröba.

Mittwoch, den 2. Juli 1919, nachmittags 4—5 Uhr werden in den bekannten
Markenausgabestellen die Einfuhrzettelarten für ausländisches Wehl und Fötelchweine-
fleisch ausgegeben. Die Karten sind bis spätestens 4. Juli bei einem Händler resp. Fleischer
einzuenden.

Gröba (Elbe), am 1. Juli 1919.

Der Gemeinderat.

Auf die unbelieferten Fleischmarken 8 werden in den bisherigen Verkaufsstellen
Graupen geliefert, und zwar:

Auf jede Fleischmarke 8 28 gr, die Abholung der Graupen hat bis Donnerstag
dieser Woche zu erfolgen.

Gröba (Elbe), am 30. Juni 1919.

Der Gemeinderat.

Mittwoch, den 2. Juli 1919

findet bei Herrn Otto Egg, Riesaer Straße 16, Bierverkauf statt. Es werden beliefert

die Nummern 1701—2200 der Bierkarte.

Gröba (Elbe), am 30. Juni 1919.

Der Gemeinderat.

Die Beiträge für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft auf das Jahr 1919

werden brauchte durch unsere Gemeindevorstände bei den Verkaufsstellen eingeholt werden.

Gröba (Elbe), am 30. Juni 1919.

Der Gemeinderat.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain

Mehenhelle Riesa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17, Tel. 40.

Rechtsloze Erstvermittlung für alle Berufe.

Witzung! Witzung!
 Vielfergesenen von Niesla u. Umg.
 Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr
 im Hotel Köpner
 bei gütlicher Bewirtung im Hotel Köpner
 Einmalen alle Kolonnen in Brief
 Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr
 im Hotel Köpner

Café Central.

Mittwoch, den 2. Juli
Künstler-Konzert.
 Eintritt 1 Liter ein
 G. Wehr.

Geschäfts-Übernahme.

Wieder werden Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme,
 das ich meine seit dem Jahre 1883 innehabende

Bäckerei

mit dem heutigen Tage meinem Sohn Willy übergeben
 habe. Indem ich für das mir hieher erzielene Vertrauen
 bestens danke, bitte ich, solche auch auf meinen Sohn über-
 tragen zu wollen.
 Friedrich Lange.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung werde
 ich mir angelegen sein lassen, meine Kundschaft in der
 bisherigen Weise nach bestem Können zufrieden zu stellen
 und bitte, das meinem Vater bewiesene Wohlwollen auch
 auf mich zu übertragen.
 Niesla, 1. Juli 1919.
 Kallers-Franz-Josef-Str. 25.

Willy Lange.

Magermilch (vorm.) und Quarkverkauf (nachm.)
 findet in dieser Woche wie folgt statt:
 Geschäft Wettinerstr. 24 Geschäft Schloßstr. 15
 Magermilch Quart Magermilch Quart
 Mittwoch 1-500 1-440
 Donnerstag 501-1120 1-500 441-880 1-500
 Freitag 1121-1880 501-1000 881-1320 501-1000
 n. Militär u. Militär
 Sonnabend 1881-Ende 1821-Ende.

Kollereigenenschaft Niesla, e. G. m. b. H.

Witzung! Schlächtperde!
 leicht zu reiten zu kaufen. Bei Vorzählung
 Kallers-Franz-Josef-Str. 25. Albert Mahlborn, Gröba.
 Telefon Niesla Nr. 685.

Bei unserem Weggange von Niesla nach
 Wankitz bei Burgau sagen wir allen werten Ge-
 schäftsfreunden, sowie lieben Verwandten und
 Bekannten
 herzlichstes Lebewohl.
 Max Starke und Familie.

Nachruf.

Nach vollendetem 30. Lebensjahre wurde
 am 28. Juni unser lieber Jugendfreund, der
 Daserarbeiter
Friedrich Karl Schüler
 von seinem laugen, schweren Leiden durch den
 Tod erlöst. Auch er ist ein Opfer des Krieges.
 Durch die Strapazen im Felde entkräftet, ist er
 zwar heimgelehrt, doch um sich sofort auf
 Krankenlager zu legen, das er nicht wieder ver-
 lassen sollte. Wir verlieren in ihm einen guten,
 stillen Freund, der uns als treuer Stütze seiner
 Mutter und als solider, gewissenhafter Mensch
 ein Vorbild bleiben wird. Wir beklagen seinen
 frühen Heimgang aus tiefstem Herzen und
 werden sein Gedächtnis allezeit in Ehren halten.
 Sobell, den 2. Juli 1919.
 In aufrichtigster Trauer
 die Inszen von Sobell und Kleinschwa.

Über die traurige Nachricht, daß mein
 innigstgeliebter Mann, der treuerorgende Vater
 meiner beiden Kinder
Heinrich Hermann Köpping
 am 30. 6. früh 5 Uhr sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
 Martha Köpping
 Gertrud als Köpfer.
 Niesla (Wankitz, 2. II.), Dresden, Königsberg,
 Köhlerstraße, am 1. 7. 19.

Über die traurige Nachricht, daß mein
 innigstgeliebter Mann, der treuerorgende Vater
 meiner beiden Kinder
Heinrich Hermann Köpping
 am 30. 6. früh 5 Uhr sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
 Martha Köpping
 Gertrud als Köpfer.
 Niesla (Wankitz, 2. II.), Dresden, Königsberg,
 Köhlerstraße, am 1. 7. 19.
 Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittags
 3 Uhr von der Friedhofstraße aus.

Hotel Köpner.

Berliner
 Operetten-
 Gastespiele.

Stratons Frau und Schleichardt.

(Al. Dorfmann.) Freitag, den 4. Juli 1919.

Kulturrein von Dr. Dr. Frau, sowie des renommierten 1. Tenors
 Friedrich Sobell mit der 1. Sängerin Elisabeth

Das Dorf ohne Glocke
 Ein Akt in 3 Akten nach einer Legende von Karl Hofler.
 Musik von Eduard Künze.
 Vorverkaufsstellen und alles Übrige auf den Plakaten ersichtlich.
 Anfang 9 1/2 Uhr.

SONN! Sämliche Kollorkollorkoll! SONN!

Morgen, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr im Hotel Köpner

Nachtbeleuchtung

Größe in 4 Bildern von Kurt Gork.

Preise der Plätze.

Vorverkauf: Sperrsitze 2.— 1. Platz 2.— 2. Platz 1.50, Gallerie 1.—
 An d. Abendkasse: 2.25 2.25 1.75 1.25
 Vorverkauf bei H. Abendroth, Hauptstraße 61
 und G. D. Wittig, Wettinerstraße 8.

Trinkwohl

Natürliches Quellprodukt des Bades Müntzer a. St.
 Tafelwasser enthält 0,7 gr natürlichen salzsauren Kalk,
 das ein einziges Mittel zur Ergänzung der Ernährung,
 befeuchtet die Mucosa, bildet Knochen, schützt gegen
 Krankheiten und hebt die Gemüthsstimmung. Angenehmen
 Geschmack, dabei gesundheitsfördernde Wirkung, die
 in dieser Form unübertroffen ist.
 Trinkwohl wird hergestellt und ist zu beziehen von:
 Mineralwasserfabrik Eise, Niesla,
 Schwab, Tiefdruck-Vertriebsstation, Niesla a. G.,
 A. Müller, Mineralwasserfabrik, Gröba-Niesla,
 Hauptabteiler der Quellwasserleitungen von Müntzer
 am Stein für die Amtshauptmannschaft Großenhain
 Niesl. Kalkus, Großenhain, Amalien-Platz 31.
 Eine Gall-für-Eisen.

Britannien-Ausgabe

Mittwoch, 2. Juli, 6 Uhr u. bis 8 Uhr u. Rückstände v. Juni.
 Donnerstag, 3. Juli, 6 Uhr u. bis 8 Uhr u. Rückstände v. Juni.

Hans Ludwig.

Wasch-Musseline

von 8 00 M. an

Ungeh. Nessel 90 cm 10.00 M.
 w. Waschl. Stoffe v. 12.50 an
 w. gestricke Schals v. 12.50 an
 pa. Kosim-Stoffe, 130 cm,
 blau u. schwarz, Meter 28 00 M.
 w. Damen-Unterwäsche 10.60 M.
 Winda, Wickelstücke,
 Hemden, Lätzchen etc.,
 Kattun-Kopftücher u. v. m.

Martin Schniebs,
 Glaubitz.

Sauerkraut,

Sandfischwagen, neu,
 Sandwagen, gebraucht,
 Preise mit 20 Stück, vert.
 Hofmann, Hauptstr. 58.

Fortuna-Fabrik- Leinenhaus Ackermann.

Da. Eingekaufte
 für Herren und Knaben hat
 abzugeben
 Großenhainer Str. 6, 2.

Baumwoll-Musseline Waschkallone

dunkle Muster und Streifen,
 für Straßen- und Servier-
 Kleider, Blusen, Schürzen,
 Knaben-Blusen, 80/84 cm
 breit, Mtr. 9.75 u. 10.75 M.

Schleierstoffe

dunkle gute Muster, 110 cm
 breit, Meter 15.50 M.

Weißer Baliste

f Blusen, Kleider, Schürzen
 und namentlich Gardinen,
 Meter 10.75 M.

Emil Förster

Hauptstraße,
 schneidb. Apotheke.

Halbschuhe

für Straße und Haus, feinst-
 tuchartig impr. genoss. Dauer-
 lohle: Nr. 38-45, W. 4.25 M.
 ausgl. Borte.
 E. Langner, Leipzig,
 Kolonnenstr. 21.

Dauerwäsche

(Cellulose)
 Strick. 6.-, Strohst. 8.-,
 Gedr. 7.-, Lieger. 33-36
 u. n. 5.-, 37-50 7.50.
 Manschettenbänder 0.50 M.
 E. Langner, Leipzig,
 Kolonnenstr. 21.

Hammerjäger Gobel

vernichtet radikal:
 Wanzen o. Brut,
 mittels chem. Bergabung,
 sau. Katten, Mäuse,
 Schwaben usw.
 auch da, wo bisher jedes
 Mittel und Besuche ergeb-
 nislos waren.
 Liefert unter X F 3006
 an das Tagesblatt Niesla.
 Eine Sendung frische
Soll-Salberlinge
 eingetrocknet und empfiehlt
 markenf. **Paul Pfeifer**,
 Wettinerstr. 29. Tel. 147.

f. Sauerkraut,
 ff. saure Gurken,
 ff. saure Gemüsezurten
 Ernst Schüller Nachf.
 (Vorteilhafte Bezugsquelle
 für Wiederverkäufer).

Rhabarber,
 Staudensalat,
 Erdbeeren,
 Kirschen, Pohlkrabi
 Rosinen,
 getrod. Erbsen,
 frisch geräuch. Serringe

empfehl
Georg Schneider
 Kallers-Franz-Josef-Str. 3a.
 Die heutige Nr. umfasst
 6 Seiten.

Für die uns gewordenen überaus wohlwollenden Beweise der
 Liebe und Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres für
 sein Vaterland gefallenen braven, hoffnungsvollen Sohnes und meines
 heißgeliebten, einzigen Bruders

Friedrich Arthur Pinkert

sagen wir hiermit unsern herzlichsten und innigsten Dank.
 Sobell, am 25. Juni 1919.
 August Pinkert und Frau
 Marie Pinkert als Schwester.

Nur auf diesem Wege.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme
 sowie für die herrlichen Kranzspenden anlässlich des so
 plötzlichen Hinscheidens meines geliebten Bruders

Herrn Otto Kramer

Gutsherritzer

sage ich tiefbewegt meinen herzlichsten Dank.
 Fichtenberg a. Elbe, Mänchen,
 den 27. Juni 1919.

In tiefer Trauer:

Max Kramer, Apotheker
 nebst den übrigen Verwandten.

Beilage zum „Niejaer Tageblatt“

Zum Abschluß des Friedens.

Die Besatzung der westlichen Weissenhof-Handwerkskommissionen sind im Gegensatz der Mitglieder der deutschen Kommission in Spaa verbleiben am 30. Juni abends die Stadt und kehrt nach Berlin zurück, wo die Hauptquartiere der Geschäfte vor sich gehen soll. Nur Generalmajor Dreher v. Hammerstein, der Vorsitzende der deutschen Kommission, bleibt noch mit einigen Beamten zur Überwachung der Geschäfte in Spaa zurück. Der englische Vorsitzende, General Gaulting, ist bereits von Spaa abgereist. Der General Adjutant, der französische Vorsitzende, dürfte im nächstehenden am 30. Juni folgen. Die vorläufige Leitung der Geschäfte wird der bisherigen Tätigkeit der Weissenhof-Kommissionen in Spaa ergebend übertragen werden die in Frankfurt a. M. und Wiesbaden bestehenden deutschen und alliierten Unterkommissionen übernehmen.

Der Protest General Smuts.

„Telegramm“ meldet aus Paris, daß General Smuts in seiner aus Anlaß der Unterzeichnung des Friedensvertrages abgegebenen Erklärung noch folgende sagte: Die 3 Monate, die zwischen dem Waffenstillstande und heute vergangen sind, sind vielleicht noch verzerrlicher und vernichtender für Europa gewesen, als die vier vorhergehenden Kriegsjahre.

Der Sehner-Wal.

Somit „Temps“ wird der Rat der Sehn sich künftig wie folgt zusammensetzen: für Frankreich Wilson und Clemenceau, für Amerika Lansing und Oberst Hauke, für England Balfour, Lord Milner und Bonar Law, für Italien Tittoni und wahrscheinlich Marconi, für Japan Matano, ebenso auch für China.

Freier Verkehr für die Deutschen.

Oberst Genay hat bei Dutaka angefragt, ob die Deutschen frei in den Straßen bewegen dürfen. Die Antwort ist noch nicht erfolgt. Der freie Verkehr wird aber um die Hotels, die von den Deutschen bewohnt werden, rasch wieder hergestellt sein.

Reichsminister Baezel über die Einhaltung der Friedensbedingungen.

Von zehnter Seite wird folgende Erklärung abgegeben: In der in einigen Blättern mitgeteilten Unterredung der Reichsminister Hermann Müller und Dr. Baezel mit einem Vertreter der „United Press“ sei bemerkt, daß eine Unterredung mit dem Reichsminister Müller nicht stattgefunden hat. Dem Reichsminister Dr. Baezel sind von dem Vertreter der amerikanischen Agentur folgende Fragen vorgelegt worden:

1. Wird Deutschland nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages ohne jeden Vorbehalt die Forderungen erfüllen?
2. Wird Deutschland den Kaiser und die hohen Offiziere ausliefern?
3. Was wird Deutschland gegenüber Polen und den dortigen Kriegsgefangenen tun?

Der Reichsminister Dr. Baezel hat die Fragen wie folgt beantwortet: Was wir unterzeichnen, wollen wir halten. Das deutsche Volk will alles versuchen, um die Friedensbedingungen zu erfüllen. Wir glauben, daß die Entente in ihrem eigenen Interesse finden wird, daß es nötig sei, die Friedensbedingungen abzuändern, von denen sie selbst erkennen wird, daß es unmöglich ist, sie zu erfüllen. Wir glauben, daß die Entente nicht auf der Auslieferung des Kaisers und der hohen Offiziere bestehen wird. Die Reichsregierung will in keiner Weise den Krieg gegen Polen unterstützen.

Abreise Wilsons.

Präsident Wilson hat sich Sonntag in West an Bord des „George Washington“ eingeschifft.

Die Eisenbahn.

Die Presseinformation meldet aus Paris: Die Zahl der von Deutschland ankunftsreichen Personen umfaßt über 190 Militär- und über 30 Zivilpersonen. Unter den Militärs befinden sich viele höhere Offiziere, die Kommandanten von Kriegesgefangenenlagern waren, sowie deren Adjutanten. Die Zivilisten sind in der Hauptsache Verwaltungsbeamte, die in den besetzten Gebieten, vorsehentlich in Frankreich und Belgien, Wohnsitz hatten. Die meisten von ihnen hatten die Angehörigen der Besatzungsmächte verlassen. Die erste vier Wochen nach Friedensunterzeichnung überreicht wird, dürfte sich die Zahl der Verlangten noch erhöhen.

Die Streikhydra.

Aus Berlin ist zu ersehen, daß die Situation der Eisenbahnstrecke beiseite, erhebt ein neues Ausmaß sein Haupt. Sämtliche Berliner Verkehrsanstalten, die Straßenbahn und die Hoch- und Untergrundbahn sollen, voraussichtlich schon am Dienstag, Mittwochs, die Reichshauptstadt in das Chaos gestürzt werden. Wegen der Straßenbahn wird die Arbeit nieder, so ist es kaum zu vermeiden, daß auch die Eisenbahn wieder zum Stillstand kommen wird. Ohne die Eisenbahn ihre Führer, daß sie nur „dunkler Bergens“ die Aufhebung an ihre Kammeraden richten, die Arbeit in vollem Umfang wieder aufnehmen, trotzdem die Forderungen „zur Zeit“ erfüllt sind und der bekannte „Erlaß“ des Reichswehrministers vom 1. Juli ab dem 1. Juli herabgerufen habe. Die Forderungen der Straßenbahn wurden zum allergrößten Teil erfüllt, sie bezühen durchwegs ganz auskömmliche Gehälter, auf die findet der Erlaß des Herrn Noke keine Anwendung, außerdem ist er inzwischen überhaupt zurückgezogen — trotzdem muß gestreikt werden! Wo bleibt da die Logik, wo die politische und wirtschaftliche Ethik?

Mit welchen Mitteln die Agitation betrieben wurde, geht aus der Tatsache hervor, daß bei der Abstimmung den Straßenbahnern Jettel in die Hand gedrückt wurden, auf denen gedruckt stand: „Wer 700 Mark haben will, der Stimme mit Ja — wer darauf verzichtet, mit Nein.“ Diese 700 Mark bedeuten die einmalige „Entschuldungszulage“, die von den Straßenbahnern im Hinblick auf die teuren Zeiten gefordert wird, von der Verwaltung aber noch nicht zugeföhrt ist. Sie bedeutet nämlich eine Belastung von rund 10 1/2 Millionen Mark, auf die jetzt die Straßenbahnaktion um so weniger eingehen zu können glaubt, als das Unternehmen nunmehr aus dem Privatbetrieb in den Besitz der Stadt Berlin übergegangen ist. Diese Belastung würde also wiederum auf die Bewohner Berlins abgewälzt werden müssen, die ohnehin schon mit einem Einkommenverlust von nicht weniger als 800 Prozent bedroht sind. Da muß auf die Dauer sogar das selbstlose demokratische Empfinden und Antisozialismus verfallen.

Es ist ganz klar, daß diese seit Monaten immer wieder aufflackernden Streiks genau das Gegenteil der gewünschten Wirkung erzielen. Statt, daß unser Wirtschaftsleben sich allmählich wieder konsolidiert, die Produktion sich heiligt, Ruhe und Vertrauen wiederkehren, das Geschäftswesen in

die gewohnten Bahnen einflecken und auf längere Sicht hinaus disponieren kann, kommt wieder unserer notleidenden Währung auf die Beine gehoben würde und mehr Lebensmittel bereitstellen, Paradiesen wird die lähmende und verwirrende Unsicherheit in einen Dauerzustand verwandelt. In allen Schichten des Volkes wird die ohnehin schon vorhandene Unzufriedenheit gesteigert, der Wut genährt. Kein Mensch kann Vertrauen zum morgigen Tag gewinnen. Die Presse neigt zu schwindelnder Höhe, die Wären werden immer knapper und das Papier, das an Stelle des normalen Geldverkehrs tritt, verliert immer mehr seine Kaufkraft. Der mit 6000 Mark Jahresentlohnungen gesegnete Straßenbahnkassierer und Wagenfahrer steht trotz dieser färslichen Entlohnung viel schlechter da, als noch vor einem Jahr, wo er die Hälfte dieses Einkommens hatte. Die Gehaltsforderungen, die Entschuldigungsaktionen, die schwindelnde Lohnleiter — das alles ist nur ein unergründliches Danaidenwerk. — Aber leider will man diese volkswirtschaftlichen Vorgänge nicht begreifen und nicht einsehen, daß die erste Bürgerpflicht jetzt nicht darin liegt, neue Lohnsätze aufzustellen und Streikversammlungen abzuhalten, sondern zu arbeiten und nichts als zu arbeiten. Nur so kann dem Staat geholfen werden. Jeder Arbeiter muß doch verstehen lernen, daß nur ein gesunder, ein lebens- und leistungsfähiger Staat die Forderungen zur Not erfüllen könnte, die in der Lohnfrage von der Arbeiterkassette erhoben werden. Aber ererbante Löhne, 6 Stunden Arbeitszeit und dazu noch jede Woche einige Streiktage — wie soll auch der gesunde Staat das aushalten? Mit ihrer von blinder Leidenschaft geleiteten Politik gräbt sich die Arbeiterkassette selbst das Grab. Mit Gewalt ist nichts auszurichten. So wenig der Erlaß des Herrn Noke die erwünschte Wirkung erzielen konnte und statt Beruhigung nur neue Erbitterung und Widerstand hervorrief, so wenig kann man durch Gewaltstreiks sich unerfüllbare Lohnsätze herauspressen. An der Unwirtschaftlichkeit muß jedes Unternehmen zugrunde gehen, ob staatlich, städtisch oder privat. Und muß jeder Mensch im Staat jehel Steuern zahlen, daß er knapp nur seine primitiven Lebensbedürfnisse decken und für seinen geistigen und ästhetischen Hunger gar nichts erübrigen kann, dann hört der Krieg zur Arbeit von selbst auf! Auf diesem Wege also können wir unumkehrbar in den Abgrund!

Zum Eisenbahnstreik.

Von der Streikleitung der Berliner Eisenbahner wird der „Freiheit“ mitgeteilt, daß der in der Presse veröffentlichte Bericht über die Verammlungen der Eisenbahner am Sonnabend irreführend ist. In diesen Verammlungen ist nicht beschlossen worden, daß der Streik ausgedehnt ist. Im Gegenteil, es ist überall eine Resolution angenommen worden, die sich für die unveränderte Fortsetzung des Streiks ausdrückt. Auch in der Verammlung der Beamten im Hirtens Wald bei der Fortsetzung des Streiks beschlossen worden. — Die „Freiheit“ meldet weiter, daß jerner von der Streikleitung der Eisenbahner mitgeteilt wird, daß die Streikleitung, die bei der Hauptverksammlung Lempelhof ausgestellt waren, gestern morgen gegen 8 Uhr von Regierungstruppen verhaftet worden sind. Der Führer der Truppen äußerte sich, er habe Befehl, sämtliche Streikposten zu verhaften und nach Moabit zu schaffen. Auch in Grünwald sind gestern morgen einige Arbeiter bei der Eisenbahn verhaftet worden. Durch diese Verhaftungen ist erneuert bei den Eisenbahnern die Ausdauer entstanden, daß der Erlaß Noke, der den Streik verbietet, gar nicht aufgehoben ist. Es ist also notwendig, daß sofort durch eine Kundgebung der Erlaß formell aufgehoben wird.

Von unterrichteter Seite wird dem Wolffischen Bureau erklärt: Die Haltung aller Organisationen ist zwar wie vor durchaus ablehnend gegen den Streik, eine Vertrauensmännerverammlung der Gewerkschaft der Eisenbahnbeamten hat sich bekanntlich mit überwiegender Mehrheit gegen den Streik ausgesprochen, aber es zeigt sich leider immer wieder, daß die Organisationen nicht die Führung in den Händen haben. Die Führung befindet sich bei ganz anderen Leuten, die gewissermaßen die Menge der Beamten und Arbeiter für ihre dunklen Zwecke mißbrauchen. Es muß immer wieder betont werden, daß die ganze Streikbewegung lediglich eine politische ist, auf den Sturz der Regierung und die Herbeiführung kommunistischer Ziele gerichtet. Es ist kaum mehr zu zweifeln, daß bekannte kommunistische und unabhängige Führer hinter der Bewegung stehen. Auch an Geheimtätigkeiten scheint es ihnen nicht zu fehlen. In alle Beamten und Arbeiter und die ganze Bevölkerung muß deshalb die dringende Mahnung gerichtet werden, sich nicht von diesen dunklen Elementen mißbrauchen zu lassen. Die Auslieferung eines Versteckstreiks im jetzigen Augenblick ist ein Verbrechen an Leben und Gesundheit der ganzen Bevölkerung, der Frauen, Kinder und Kranken insbesondere. Jeder Beamte und Arbeiter sollte sich die Erfahrungen der letzten Monate vor Augen halten. Die Führer der Bewegung sind im entscheidenden Augenblick verschwunden, die Menge der Beamten und Arbeiter sind die Leidtragenden. Schwer trifft sie schon der Verlust des Arbeitstages, auch den Beamten muß nach dem Erlaß für die Streiklage das Gehalt gekürzt werden. Es ist auch sehr fraglich, ob nach dem Streik alle in den Betrieben Beschäftigten ihre Arbeitsplätze wieder einnehmen können.

Wie die „B. Z.“ meldet, ist im Fernverkehr der Eisenbahnen eine Verbesserung festgesetzt worden. Vom Anhalter Bahnhof aus sind alle Rüge jahresplanmäßig abzugeben. Auf dem Potsdamer Bahnhofe sollte man, den jahresplanmäßigen Betrieb in den gestrigen Nachmittagsstunden wieder voll aufnehmen, die Wannesebahn wieder in Betrieb zu setzen, und auf der Stadt- und Ringbahn einen normalen Verkehr zu erreichen. In den gestrigen Mittagsstunden fand eine Betriebsverhältnisseverammlung der Eisenbahnarbeiter statt, in der über die etwaige Wiederaufnahme der Arbeit abgestimmt werden sollte.

Der Streik der Verkehrsangehörigen.

Mit 90 Prozent Stimmenmehrheit haben die Vertrauensleute und Arbeiterausschüsse der großen Berliner Verkehrsunternehmen den Generalstreik vom 1. Juli ab beschlossen. Die Verkehrsangehörigen versuchen, auch die Arbeiter der Berliner Elektrizitätswerke zum Sympathiestreik zu veranlassen, fanden bisher aber keine Gegenwehr.

Der Führer der Berliner Kommunisten verhaftet.

Der Führer der Berliner Kommunisten, Gersford, ist am Montag verhaftet worden und zwar in einer Verammlung der kommunistischen Partei Deutschlands in den Germania-Sälen. Er war bereits seit längerer Zeit gesucht worden.

Zur Besetzung Hamburgs.

General v. Leittow-Vorbed ist vom Reichswehrminister Noke für die Zeit der Durchführung der über Hamburg verhängten Reichsbesatzung zum Reichskommissar ernannt worden.

Lebensmittelanfragen in Düsseldorf.

Die Unruhen wegen der hohen Lebensmittelpreise haben in Düsseldorf eine Bewegung in verschiedenen Bezirken

zum Kommen zu Nutigen Zusammenfällen, bei denen von der Schutzstaffel und von Handgranaten Gebrauch gemacht wurde. Einige Personen sollen getötet und annähernd zehn verwundet worden sein. Um die zweite Nachmittagsstunde war es den Kommunisten gelungen, sich der gesamten Waffenvorräte der Polizei und der Sicherheitswehr zu bemächtigen und das Rathaus zu besetzen. Die Sportstätten sind vollständig besetzt der Situation.

Die Unruhen in Landshut.

Sind als beendet anzusehen. Der Einwohnerehr ist es gelungen, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. In den beiden letzten Nächten ist es zu Aufregungen und Unruhen nicht mehr gekommen, und die in den Dörfern um Landshut liegende Reichswehr hat nicht einzuschreiten brauchen. Im Krankenhaus ist ein Angehöriger des Landratsamtes, der bei den Unruhen in der Donnerstag-Nacht schwer verwundet worden war, gestorben. Er ist das zweite Opfer der Unruhen.

Ein Putsch in Bromberg.

Am 30. Juni wird aus Bromberg mitgeteilt: Im Laufe des Vormittags wurden auf dem Friedrichsplatz baldwähliche Jungen, die in herausfordernder Weise polnische Abteilungen (weiße Adler), gegen Militärpersonen tätlich. Verschiedene Soldaten wurden die Waffen abgenommen, wobei die Zivilisten auch in Straßenbahnwagen einbrachten. Ein Offizier der Sicherheitswehr wurde von der Schutzstaffel gefesselt, seiner Ausrüstung beraubt und geschlagen. Einem anderen Offizier erging es ähnlich. Auch ein Polizeibeamter wurde arg mißhandelt. Da die Aufnahmen immer größer wurden und die Polizei machtlos war, wurde Militär zur Säuberung des Friedrichsplatzes und zur sofortigen Herstellung der Ruhe und Ordnung herangezogen. Dem schnelleren Zugreifen gelang es, den Putsch im Keime zu ersticken und die Ordnung wieder herzustellen.

Sitzung der Sächsischen Volkskammer.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung, die kurz nach 2 Uhr nachmittags begann, standen vier Regierungsvorlagen, die unteren Lesern im Einzelnen bereits bekannt sind. Nachdem der Vortag, betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung eines Gesetzes über die Befreiung von Steuern und Verzehren an öffentlichen Schulen und Anstalten von der Kranktenversicherungspflicht, vom 6. April 1914, einstimmig zugestimmt worden war, gelangte der Entwurf des Gesetzes über die Zusammenfassung der Schulkommissionen der höheren Schulen zur Entscheidung, die nach kurzer Aussprache dem Gesetzbearbeitungsausschuß zur kommissarischen Beratung überwiesen wurde. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, der allgemeinen Vorberatung über die Vorlage, den Entwurf eines Gesetzes über die Gemeinschaftserziehung an höheren Schulen betreffend, bemängelte Abg. Dr. Koch (Dem.) einige Paragrafen, und Abg. Kammeisberg (D. R.) befragte die Vorlage im allgemeinen, bezüglich gegen einige Bestimmungen Bedenken. Abg. Focher (Dem.) räumte den fortschrittlichen Charakter der Vorlage, die aber gleichzeitig gewisse Gefahren in sich birgt. Ebenso sprachen Abg. Arzt (Soz.) und Frau Abg. Saling (Dem.) ihre Bemerkungen über die Vorlage aus, und diese wurde, nachdem Kultusminister Buch einige von den Rednern vorgebrachte Bedenken schärflich hatte, dem Gesetzbearbeitungsausschuß überwiesen.

Hierauf gelangte das Uebergangsgesetz für das Volksschulwesen zur Besprechung. Dazu führte Abg. Arzt (Soz.) aus, daß seine Partei vom sozialistischen Standpunkte aus herbe Kritik an der Vorlage haben könne. Aber sie betrachtet diese eben lediglich als Uebergangsgesetz. Immerhin mache es die Bahn frei zur Erweiterung einer Befassung unserer Erziehungsverhältnisse. Im Gesetzbearbeitungsausschuß werde eine gründliche Arbeit zu leisten sein, um einige prinzipielle Gesichtspunkte, die von der Kammer beschlossen, aber im Entwurf nicht mit vorzulegen seien, wieder in diesen hineinzubringen. In Breite ging er weiter auf die einzelnen Paragrafen ein. Im Anschluß daran erwiderte Abg. Klaus (Dem.) in der besten Schulung der breiten Schichten den einzigen Weg zum Fortschritt des deutschen Volkes neben den anderen Kulturwerten und stellte mit Genehmigung fest, daß ein gesunder sozialer Jug durch das ganze Gesetz gehe. Ein wesentlicher Vorzug der Vorlage sei ferner der, daß sie die Schule mehr als bisher ins öffentliche Leben stelle. Nachdem sich Abg. Müller (Unabh.) den Ausführungen des Abg. Arzt angeschlossen und einige Bestimmungen bemängelt hatte, vollmündete Abg. Dr. Wendtorff (D. R.) gegen diese Darlegungen und behauptete, daß die Verhältnisse der Regierung nicht in die Lage geföhrt hätten, Fühlung mit den Interessenten zu nehmen; denn es hätte sich bei ihrer Hingabe nur um das berühmte „gehört“, nicht aber um Mitbestimmung gehandelt. Nach der Besprechung von Einzelheiten sprach er den Wunsch aus, daß bei den ferneren Verhandlungen über dieses Gesetz der Geist der Freizeugkeit und der Gerechtigkeit walten möge, auf den die Kinder und Elternhäuser in ganz besonderem Umfang angewiesen wären. Abg. Dr. Kaiser erbat die Bemerkungen des Ministeriums rühmend an, durch das Gesetz einen Ausgleich für die verschiedenen diesbezüglichen Interessen zu finden. In längeren Ausführungen ergang er sich über die Frage des Religionsunterrichts, wobei er es als einen großen Fehler fand, wenn sich die schärfste Lehrerschaft dadurch ein Mittel aus der Hand gäbe, mit dem mehr zu erreichen sei als durch den Moralunterricht. Hierauf trat Kultusminister Buch den von den Rednern vorgebrachten Bemängelungen entgegen. Nach seiner Ansicht: ist der Gegenwurf von dem Willen durchaus, die Kinder so auszugestalten, daß sie den Kampf mit dem Leben aufnehmen und alles Gelernte praktisch anwenden können. Nachdem Abg. Focher (Dem.) auf einige Widersprüche in der Gesetzesvorlage hingewiesen und Einzelheiten besprochen hatte, verteidigte sich Abg. Arzt (Soz.) gegen die auf ihn von verschiedenen Rednern gerichteten Angriffe. Darnach wurde die Vorlage dem Gesetzbearbeitungsausschuß zur Weiterberatung überwiesen und die Sitzung nach 7 Uhr abends geschlossen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Uebernahme der Berliner Straßenbahn durch den Verband Großberlin. Der „Votaleitung“ meldet: In der Vollversammlung des Verbandes Großberlin wurde gestern der Ankauf der Straßenbahn zu 137 1/2 Prozent des Aktienkapitals beschlossen. Erbsberger nicht in der Schweiz. Wie die „Deutsche Allg. Zeitung“ feststellt, sind die Redaktionen verschiedener Blätter, womach Reichsminister Erbsberger einen Erholungsurlaub in der Schweiz angetreten habe, unrichtig. Reichsminister Erbsberger befindet sich in Berlin, widmet seine gesamte Zeit der Arbeit an den Steuerverträgen, die er vor der Nationalversammlung vorzulegen beabsichtigt.



Die große Vermögensabgabe... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere... Die Abfindung der Unteroffiziere...

Schiffer, 50 Stück nur ganz erstklassige Rhein. Belg. Absatzfohlen... E. A. Müller... Ein kleiner Kahn... Roggen-Versteigerung... Aderverkalkung, Schwindelanfälle... Wirtschaft... Rastwagen... Sommerüberzieher... Blusen

Kleiderschränke, Oskar Messe, Brikellausgabe, Spülapparate, Brennholz, Gobelbänke